

## Zwiefache Treue

1. Des mit Gott verbundenen Menschen/
2. Des gnädig/belohnenden Gottes:

Aus dem Spruch

Apoc. II, 10.

Sey getreu bis an den Todt / so wil  
ich dir die Krone des Lebens geben;

Bey ansehnlicher Leichbestattung

Der Ehrbaren / Viel Ehr- und Tugend-reichen

Frauen

**W A R B A R E W** /

Des Ehrenvesten und Ehrenwohlgeachten

**Hn. Leonhard Laubens** /

Bürgers und Wohlbenahmten Han-

delsmans allhier zu Leipzig gewesenem Ehel-

ichen Haus Frau/ welche im 51 $\frac{1}{2}$ . Jahr ihres Alters jüngst-

hin den 17. Maij dieses 1659. Jahrs die Welt

gesegnet / und den 20. ejusd. Christlich in ihr

Ruhkammerlein gebracht

worden;

In etwas ausgeführet/ und auff begehren

zum Druck befördert

Durch

MARTINUM Meyern / der H. Schrifft D.P.P.

auch Pfarrern zu S. Thomas.

Gedruckt bey Johann Wittigauen.

6 V 95 506 X





Zm Nahmen Jesu !  
Vorbereitung zum Text.

**N**ach der treue Diener Christi Paulus gestrebet / daß er nemlich bey seinem herannahenden Ende mit gutem fug sagen möge ; Er habe einen guten Kampf gekämpffet / er habe den Lauff vollendet und Glauben gehalten ; hinfort sey ihm beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / etc. 2. Tim. 4, 8. Eben das ist auch das immerwehrende Absehen gewesen unserer im Herrn seelig verstorbenen Mitschwester / deren verblichenen Leichnam wir iso zu ihrem Ruhestätlein begleitet haben : Sie hat so wohl bey gesunden un guten / als auch bey bösen Tagen ihre einzige Sorge seyn lassen / wie sie zusöderst ihrem Gott und Erlöser **JA** erfunden werden möge / treu im Kämpfen / treu in Lauffen / treu in allen Verrichtungen ; nebenst der guten Hoffnung / daß wenn sie in solcher intention verharret / und also des **H**errn Christi Wort halte / so werde sie warlich / warlich den Tod nicht sehen ewiglich ; Joh. 8, 51. Sie hat ihr iederzeit eingebildet / sonderlich bey ihrem Lager / wie dort der Gelehrte Alt Vater Hieronymus zu sagen pflegte : Sive edo, sive bibo, sive aliquid ago aliud, semper vox sonat in auribus meis ; surgite mortui, venite ad judicium ! Also auch vermeinte sie stets aus ihres

Heylandes Munde zu hören: Sey getreu! sey getreu! nicht nur/so lang es wohl gehet/sondern bis in den Todt/so wil etc. Und eben deswegen hat sie auch begehret/ daß solcher Spruch zu ihren letzten Christlichen Andenckē erkläret werden solte/ welchen E. L. aus dem 2. cap. der Offenb. Joh. v. 10. wolle verlesen hören/ lautende wie folget:

Text.

**S**ey getreu bis an den Tod/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Eingang.

1. Pet. 3, 21.



In schöner Ehrentitul wird unserer H. Tauffe zugeleget bey dem Apostel Petro; 1. epist. c. 3, 21. daß sie sey *συνειδήσεως αγαθής ἐπερωτήματα εἰς Θεόν*, der Bund eines guten Gewissens mit Gott / das ist/ man begeben sich in derselben in eine ganz nahe Vereinigung mit dem Allerhöhesten Herrn Himmels und der Erden / also/ daß der getaupte Gotte verspricht/ Kindlichen Glauben und Gehorsam/ hingegen erbeut sich Gott stetwrender Treu/ Schutzes / Liebe und unverschuldeter Belohnung.

Genauer es zu fassen / so stehen da (1.) paciscentes die beyden verbundenen Partheyen; nicht etwa ein paar gute Freunde / die sich zu Brüderlicher Treue versprechen / wie dort der Königl. Prinz Jonathan mit dem Tapferen / wiewohl dem Geblüt nach unedlen / Helden David einen Bund machte 1. Sam. 18, 3. und solchen hernach verneuen

Christliche Leichpredigt.

verneuerte/ c. 20, 16. oder wie zuzeiten Obrigkeit mit ihren  
Untertanen sich verbindet; wie eben dieser David/ als  
numehr erwählter König in Israel/ mit denen Eltesten oder  
mit denen Reichsständen einen solchen Bund machte  
2. Sam. 5, 3. der Hohe Priester Josada mit den Obersten  
und Hauptleuten wegen Einsetzung des rechten Erb Königes/  
damahls achtjährigen Knabens/ des Joas/ 2. Reg. XI, 4.  
der Josua mit denen Abgesandten von Gibeon, Josu. 9, 11.  
Nein/ solche contrahenten, da einer des andern Natur ist/  
auch eine Hand die andere waschen muß/ giebt's hier nicht/  
sondern an der einen Seiten stehet/ der Seelige und al-  
lein Gewaltige/ der König aller Könige/ und  
Herr aller Herren/ der allein Unsterblichkeit hat/  
der da wohnet in einem Licht/ da niemand zu  
kommen kan/ den kein Mensch gesehen hat/ noch  
sehen kan/ 1. Tim. 6, 15. der die Wasser mit der  
Faust misset/ und fasset den Himmel mit der  
Spanne/ und begreift die Erde mit einem  
Dreyling/ Jesa. 40, 12. für dem die Heyden ge-  
achtet sind wie ein Tropfen/ so im Eimer bleibet/  
(wenn man aus einem Brunnen Wasser herangezogen/ und  
sich nicht drum bekümmert/ ob ein oder mehr Wassertropfe  
zurück bleiben/ und wieder hinunter fallen/) und wie ein  
Scherfflein/ so in der Wage klebet (das dem Ge-  
wicht weder geben noch nehmen can/ ) ibid. v. 15.  
der über dem Kreis der Erden sitzet/ und die  
drauff wohnen/ sind wie die Heuschrecken/ v. 22.



### Christliche Leichpredigt.

Der demnach unser aller wohl entrathen kan / ob wir gleich alle / unsern Verdienst nach / in der Hellen legen und uns quäleten : Dieser / sag ich / ist die eine Part ; Die andere aber ist der elende jämmerliche Mensch / der nichts denn Erde und Asche ist / Gen. 18. Ja der ein Greuel und schnöde ist / der Unrecht in sich säufft wie Wasser / Job. 15, 16. Diese zweene treten in der Tauffe zusammen / treffen miteinander einen Vergleich / oder machen einen Bund / also zwar / daß Gott das factotum hterinnen ist / der wie er uns ie und ie geliebet hat / also zeucht er uns hier zu sich aus lauter Güte / Jerem. 31, 3. Wie er dort zum Noah trat / und mit ihm und seinen Nachkommen einen Bund machte Gen. 9, 9. ingleichen mit dem Abraham und seinem Samen / c. 15, 18. 17, 2. Luc. 1, 72. mit dem Isaac Gen. 17, 19. 21. mit dem Abraham / Isaac und Jacob zusammen / Exo. 2, 24. 6, 4. Also auch mit dem Levi / Malach. 2, 4. 8. mit dem Pinehas Num. 25, 12. mit dem David / 2. Sam. 23, 5. und dieses alles über gewissen special stücken und privilegien ; also tritt er auch in der Tauff zu einem jedwedern solchen candidatō salutis, er mag entweder bey seinem Verstande / und also in den stücken seines Christenthums als ein Catechumenus unterwiesen seyn / (Matth. 28, 19.) oder aber er mag noch ein zartes Christenkind seyn / das vermöge seiner Eltern einen nähern Zutritt hat / als andere außer der Kirchen geborne / welches nach art der achttagigen Knäbleri / so beschnitten wurden / also auch durch die Tauffe mit Christo begraben wird / und in ihm beschnitten wird mit der Beschneidung  
ohne

ohne Hände / durch ablegung des sündlichen  
Leibes im Fleisch / nemlich mit der Beschneidung  
Christi / Col. 2, 11.

Hiernechst folget (2.) Pactum ipsum, oder / der  
BUND selbst / welcher von Petro genennet wird ἐπερωτή-  
μα, das ist eigentlich eine Frage / wie sonst ἐπερωτάω so  
viel heist als ich frage / Matth. 12, 10. 17, 10. &c. Es wird  
aber sonst im N. T. nirgend mehr gelesen / im Alten Test.  
oder bey den LXX. Dolmetschern findet mans auch nur  
einmahl Dan. 4, 14. solches ist im Rath der Wäch-  
ter beschlossen / und im Gespräch der Heiligen  
καὶ τὸ ἐπερωτήμα, beschlossen. Welcher  
Spruch zu unsern fürhaben sich doch wenig füget. Sprich-  
stu : wie reimet sichs denn / daß man die Tauffe eine  
Frage / und nach der Dolmetschung Lutheri / einen Bund  
nennet ? So ist die Antwort / daß die Verbindung Got-  
tes und des Menschen in der Tauffe in fragen und antworten  
bestehet ; gleich wie sonst die formulen seynd ; spondeo  
spondeo. promittis ? promitto. dabis ? dabo. Also  
fragt man noch heutiges Tages : Entsagestu dem Teu-  
fel ? Ja. Und allen seinen Wesen ? Ja. Und  
allen seinen Wercken ? Ja. Glaubestu an Gott &c.  
Wiltu getaufft seyn ? Ja. Welches alles den keine  
neue inventiones seyn / sondern bey den Apostolischen Zeiten  
schon ergiengen solche Fragen ; Zum Exempel / Philippus sagt  
zum unterwiesenen Kämmerer aus Morenland / als er sich  
solte täuffen lassen / Act. 8, 37 : Glaubestu von gan-  
zen

ben Herken? Er sprach: Ich glaube/ daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Also war das bey Zeiten des Alten Africanischen Lehrers Tertulliani herkommens/ ut aquam adituri contestarentur, se renunciare diabolo, & pompæ & angelis ejus, daß derjenige/ so zum Tauffwasser trat/ an Eydes stat angelobte; Er sage ab dem Teufel/ seinem Geprång und seinen Engeln: de coron. milit. c. 3. Also beziehet sich eben dieser Kirchenscribent im folgenden 13. e. darauff/ daß man die Heydenischen Sieges und Spiel Kränze nicht tragen könne mit guten Gewissen / ut quæ semel jam in sacramenti testatione ejeratæ: hæ enim erant pompæ diaboli & angelorum ejus, &c. Wiederumb in Buch de spectac. oder von Schauspielen c. 4. schreibet er: cum aquam ingresi Christianam fidem in legis suæ verba profiteamur, renuntiasse nos diabolo & pompæ & angelis ejus ore nostro contestamur. Fast dergleichen findet sich in seinem Buch de idolol. c. 8. Ich geschweige/ was Cyprianus gedenckt de habit. Virg. Bernhardus serm. de dupl. bapt. Hyeron. ep. 1. Die Griechischen Väter nenneten es ἀπολάζασθαι und ἀπολαγνῆν, Absagen; dem entgegen gesetzt war συνλάζασθαι und συναγνῆν. zusagen: und war die formul, ἀπολάσσομαι τῷ σατανᾷ, καὶ συνασσομαι τῷ χριστῷ. wie hiervon kan gesehen werden Dionys. de Eccl. hierar. c. 2. Chrylost. hom. 21. ad popul. Ohne noth ist es auch anzuführen den Origenem über das 10. cap. Num. den Arnobium über den 54. uñ 75. Psalmē/ den Greg. Nazianz. orat. 32. Ambros. l. 1. sacram. c. 2.

(quando

Christliche Kelchpredigt.

quando te interrogavit sacerdos, abrenuncias Diabolo & operibus ejus? quid respondisti? abrenuncio. Abrenuncias seculo & voluptatibus ejus? quid respondisti? abrenuncio. memor esto sermonis tui, & nunquam tibi excidat tuæ series cautionis. &c. ) & l. de iis, qui initiantur mysteriis, c. 2. ( ingressus es regenerationis sacramentum repere, quid NB. interrogatus sis, recognosce, quid responderis; renunciaſti diabolo & operibus ejus, mundo & luxuriæ ejus ac voluptatibus; tenetur vox tua non in tumulto mortuorum, sed in librô viventium. ) item comment. in c. 20. Lucæ: desgleichen den Hieronymum über das 5. cap. Matth. da Christus spricht: **liebet eure Feinde/ etc.** und über den 128. Psalm/ wie auch über 1. Tim. 6, 12. den Optatum Milevit. l. 4. advers. Parmenianum; den Augustinum l. de dictis Basil. de Spir. S. c. 27. de symb. l. 2. c. 1. & l. 3. c. 1. Wenn beliebt/ der lese sonderlich von dieser Frage und Antwort oder von diesem ab- und zu-sagen/ den Cyrillum Hieros. Catech. mystag. 1. desgleichen die constitutiones apostolicas, welche von denen Aposteln selbst sollen herrühren/ (wiewohl keiner/ der dieses leugnet/ der Apostel Feind seyn wird/ ) l. 3. c. 18. & l. 7. cap. 40. 41. 42. Daß aber auch bey den Syrern diese Bundes-Frage bey der Tauffe fürgehe/ bezeuget das Syrische rituale Severi, des Patriarchen zu Alexandria; nicht weniger von denen Christen in Abyssiniâ oder Morenland/ gibt Nachricht das Missale Mozarabum; von denen Griechischen Christen das Euchologium Antonii Arcudii. Dannenhero leget auch Oecumenius dieses

B

ὁπρω-



ἑπὶ ἐρωτήματα aus durch ein Pfand oder arrhabonem, da man etwas an/oder drauff/ giebt; und Basilius nennet die Tauffe σφραγίδα ἀνεπιχειρήτου, ein undisputirlich Sigel. Cornelius à Lap. saget in comm. 1. Pet. 3. aus Josepho Vicecom. l. 2. de ritib. bapt. c. 27. daß vor diesem die senigen/ so den Christlichen Glauben in der Tauffe bekant haben/ ihre rechte Hand in die höhe gerecket/ nebenst abgelegten Eide in Gegenwart der Zeugen; und daß auch solcher Eid hernach mit eigener Hand unterschrieben/ besiegelt/ und also verwarlich beygelegt worden sey. Hieher könnte man auch ziehen/ daß etliche dieses ἐπὶ ἐρωτήματα als ein Juristen Wort observiret haben als bey dem Theophilo tit. de verbor. obligat. desgleichen auch bey andern Griechischen Auslegern der Rechte/ und heisset so viel als eine Anforderung der Zusage oder des Versprechens; wie hievon anderswo mit mehrern. Jedoch aber ist an dieser Frage und Zusage noch nicht gnug/ wie dieselbe für der Tauffe hergeheth/ sondern es sticket noch ein mehrers dahinden/ sinntemahl es heisset die Tauffe der **Bund eines guten Gewissens** εἰς Θεοῦ mit oder zu Gott/ daß man sich alles gutes zu ihm versiehet/ also/ daß wenn das Gewissen innerlich anfänge zu fragen; nu wie stehts umb mich? bin ich denn auch bey Gott wohl dran? darff ich mich was gutes zu ihm versiehen? So folget die innerliche Antwort: Ja du darffst; bistu doch getaufft in deinen Jesum Christum/ der umb deiner Sünde willen ist dahin gegeben/ und umb deiner Gerechtigkeit willen wieder auf-erwecket worden/ Rom. 4, 25. und also bistu in seinen

**Tod**

Tod getauft / c. 6, 3. bistu doch besprenget in deinem  
Herzen / und loß vom bösen Gewissen / und ge-  
waschen am Leibe mit reinen Wasser / Ebr. 10, 22.

Drum darffstu künlich sagen / abba lieber Vater! Rom. 8,  
15. denn dein Gott hat dir in der Tauffe / so wohl als dem A-  
braham und seinen Samen in der Beschneidung / zugesaget :  
Er wolle dein Gott seyn; Gen. 17, 7. Vnd eben das  
ist auch

3 Pacti Fundamentum, oder der Grund sol-  
ches Bundes / darinnen er feste ruhet / nemlich durch  
die Auferstehung Jesu Christi von den  
Todten. Were dieser nicht von den Todten auferstan-  
den / so legen wir noch alle unter dem Zorn / so könnte uns Gott  
nicht gut seyn / viel weniger sich mit uns in Liebe einlas-  
sen und verbinden; sintemahl so Christus nicht ist auf-  
erstanden / so ist unser Glaube eitel / so sind wir  
noch in unsern Sünden; wie Paulus schlenst 1. Cor.  
15, 17. Vnd ebener maßen redet auch der andere grosse Apo-  
stel Christi / Petrus / 1. Epist. c. 1, 4. daß der Vater un-  
seres Herrn J. C. uns nach seiner grossen Barm-  
herzigkeit wiedergeboren habe zu einer lebendi-  
gen Hoffnung / (wodurch denn?) durch die Auf-  
erstehung Jesu Christi von den Todten.

So überschwenglich groß nu diese Güte unsers Gottes ist /  
daß er / als der Allerhöchste / Allerheiligste und Allerseeligste /

dennoch mit uns nichtswürdigen / unflätigen und allerunseeligsten Creaturen einen solchen liebes und Gnaden Bund in der Tauffe gemacht hat / da er sich mit uns / als ein Bräutigam mit seiner Braut / auff's freundlichste in ein Ehgelöbnis oder solch genau Verbündnis eingelassen / Hof. 2, 19: so abscheulich und höchststraffbar ist hingegen an unserer Seiten der treulose Bundbruch / da wir als ehr- und eh-vergessene Ehebrecherin / öfters diesen heiligen Bund vergessen / und fremden Buben nachhuren; wie solcher Treulosigkeit hin und wieder bey denen Propheten mit höchsten unwillen gedacht wird; sonderlich Jerem. 2, 24. 3, 1. seqq. Ezech. 16, 8. (ich gelobet dir / und begab mich mit dir in einen Bund / spricht der Herr Herr / daß du soltest mein seyn etc. aber / aber v. 15. ) Hof. 1, 2. seqq.

Diesem nu fürzubauen / daß wir weder durch Lust noch Furcht (wie wir pflegen zu singen: Laß mich keine Lust noch Furcht von dir / in dieser Welt abwenden) weder durch Glück noch Unglück / zur Untreu oder Hindansetzung unsers Tauffbundes mögen bewogen werden / ist von nöthen / der zuruffenden Stimme unsers liebsten Seelenbräutigams fleißig Gehör zu geben / wenn er so beweglich uns zu redet: **Sey getreu! sey getreu!** Darum wir auch / nach Anleitung fürgegebenen Leichenspruches sehen wollen

- I. Des verbundenen Menschen Treue;
- II. Des Bundes Herren seine Güte.

Derselbe grosse Herr sey auch uns in dieser Stunde günstig / damit wir durch seine Krafft recht lernen treue seyn und  
bleiben /

bleiben / und also endlich auch die Krone des Lebens empfangen mögen; welches er umb seines ausgestandenen Kampffes und Sieges in Gnaden würcken wolle! Amen.

Vom Ersten.

**S**ein andächtiger Christ in dem andern Cap. der Offenbarung / daraus unser Text genommen / etwas zurück liest / und im 8. versic. findet / daß dieser Brieff an den Engel der Gemeine zu Smyrnen gerichtet sey / solte er wohl meynen; was gehet denn diese Ermahnung / getreu bis in den Todt zu seyn / mich an? bin ich doch weder in der Gemeine zu Smyrnen / noch derselben Gemeine ihr Engel. Allein / wie dort unser Heiland selbst redet Marc. 13, 37: was ich euch (Aposteln) sage / das sage ich allen / wachet; eben das gehet auch hier an: nicht nur wird dieses dem Engel der Gemeine zu Smyrnen gesaget / sondern / wie der Schluß dieses Brieffes meldet / v. 11: Wer Ohren hat / der höre / was der Geist dē gemeinen saget. Und also / lieber Christ / hastu Ohren / kanstu hören / bistu auch ein Glied der Gemeinen Christi / wohlan so höre auch du dieses durchgehende Wort: **Seu getreu bis etc.** Fragstu aber um besserer Ordnung willen /

I. Wer getreu seyn solle: so antworten wir; wie viel euer getauffte sind / die habē Christū angezogen / Gal. 3, 27. derowegen alle und iede / die sich in solche genaue Vereinigung mit Christo in der Tauffe begeben haben / sollen auch hierbey ihrer versprochenen Treue erinnert seyn / sie mögen sonst dem Geschlecht / dem Stande / dem Vermögen und

*1.  
Quis fidelis esse debeat.*

Qualitäten nach/seyn/wer sie immer wollen. Bistu ein armer sie-  
cher Lazarus, sey getreu bis in den Todt; laß dich ja dein Elend  
nicht irre machen/mit deinem Herzen aus mißtrauen oder Un-  
gedult im geringsten von deinem Christo abzuweichen. Bistu  
ein wohlbegüterter Joseph von Arimathia/ ein Rathsherr oder  
öffentliche standes Person/ bistu ein gelehrter Nicodemus / ein  
Meister in Israel/ bistu eine wohlhabende Handelsfrau/ wie  
die Purpur Krämerin Lydia/ Actor. 16. wohlan du hast dichs  
auch anzunehmen: **Sey getreu bis an etc.** In summa/  
du seyest jung oder alt/ gesund oder krank/im Glück oder Un-  
glück/ so heist es: sey auch **DU / DU / DU /** getreu bis in  
den Todt.

e.  
Quomo-  
do.

II. Allein **Wie** soll man denn nun sich bezeugen ?  
γινωσκεις, **sey getreu** / saget der Erste und der Letzte /  
der tod war/ und ist lebendig worden / v. s. Wird also begehr-  
ret ein solcher gewissenhafter und beständiger Fleiß / da man  
das jenige/ was einem befohlen worden / oder worzu man sich  
vorher selbst erbothen und versprochen/ von grund seines Her-  
zens in acht nimmet/ und als aus dem Vermögen/das G. G. G.  
darreichet/ seine Arbeit oder Berrichtungen bestellet; Zum Ex-  
empel/ derjenige Knecht ist und heisset γινωσκεις **Getreu**/ welcher der  
Instruction seines Herrn fleissig nachlebet / desselben bestes  
oder nutzen nach allem Vermögen aufrichtig suchet/ das Ge-  
sinde/ so ihm anvertrauet wohl in acht nimmet / mit seinem  
Pfunde oder untergebenen gütern so gut/ als er kan/ des Herrn  
Wohlstand befödert/ Matth. 24, 45. 25, 21. Also ein **getreuer**  
Haushalter ist der/ welcher nicht seinen eignen Nuz/ Wohlust /  
Bereicherung oder gute faule Tage suchet/ sondern nach bestem  
Wers

Christliche Tetschpredigt.

Vermögen allen Schaden seines Herren verhütet / und hin-  
gegen alles aufnehmen seines Herren suchet und befördert / da-  
mit er in der Rechnung wol bestehet / und seinem principalē wohl  
gefallen möge: Luc. 12, 42. 1. Cor. 4, 2. welcher auch in gerin-  
gen Sachen sein bestes thut / und also desto mehr sich recom-  
mendirt machet / daß man ihm auch das grosse vertraue / Luc.  
16, 10. Ebener maßen wird derjenige Hohepriester **treu**  
genennet / welcher sich seiner Gemeine nach allen Kräften an-  
nimmt / von derselben allen bevorstehenden Zorn und Unglück  
abzuwenden / welches die Sünde heran gezogen hatte / und zwar  
durch eifrig vorbiten / wie auch kräftiglich opfferen; Ebr. 2,  
17. Wie denn auch Moses also gerühmet wird c. 3, 5. daß er in  
dem ganzen Hause Gottes **getreu** gewesen sey / dasselbe mit  
fleis auszurichten / was ihm Gott befahl / und dasjenige abzu-  
schaffen / was seinem Herren misfiel / schimpfflich oder der ge-  
meine schädlich fallen konte. Gleicher gestalt heisset auch ein  
Zeuge *πιστός* oder **treu** / welcher die Wahrheit / so gut sie ihm  
bekand / von Herzen heraus saget / und sich weder an Gunst  
noch Ungunst anderer Leute / weder an genieß oder Verlust  
kehret; wie der Herr Jesus selbst solchen Titul führet Offenb.  
1, 5. desgleichen der Antipas; c. 2, 13.

Wenn demnach auch hier von einem jedwedern Christen  
begehret wird; sey **getreu**! so sol er solcher Auffmunterung  
nachkommen Deprecando, also / daß wo er ja etwa mit einem  
Fehl were überreitet / und also an seiner schuldigen Treue in et-  
was brüchig worden / solches dem Herren nicht verschweige / son-  
dern sein bey Zeiten abbitte / nach art des Königs Davids;  
Da ichs wolt verschweigen / verschmacteten mir  
meine

<sup>a</sup>  
Depre-  
cando.

meine Gebeine durch mein täglich heulen etc. da-  
 rum bekenne ich dir meine Sünde und verhele mei-  
 ne Missethat nicht / ich sprach : ich wil dem Herren  
 meine Ubertretung bekennen ; da vergabstu  
 mir die Missethat meiner Sünde † Also Ps. 32. 1  
 da er mit dem Handel über Bria und seines Weibes seiner  
 Treue ziemlich vergessen hate / da schrie er ängstiglich :  
 Gott sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge  
 alle meine Sünde nach deiner grossen Barmh. etc.  
 Psalm, 51, 2. item: Herr gehe nicht ins Gericht mit  
 deinem (untreuen) Knecht / denn für dir ist kein  
 lebendiger gerecht : Psal. 143, 2.

β  
 Confiden-  
 do.

Es wird auch solche Treue erwiesen Confidendo ;  
 daß man sich zu seinem Herren und Gotte / nach gescheneher  
 Abbitte und Bereuung / alles guten annoch versiehet / und  
 ja nicht mit dem untreuen Cain in die misträuigen Gedancken  
 fället : meine Sünde sind grösser / denn daß sie  
 mir können vergeben werden / Gen. 4. sondern  
 vielmehr zu seinem Jesu mit Thomâ saget : mein Herr /  
 und mein Gott ! Joh. 20, 27. und dergestalt einen  
 guten Schluß auff sich machet aus dem / was Petrus Actor.  
 10, 43. prediget : von diesem Jesu zeugen alle Pro-  
 pheten / daß durch seinen Nahmen alle / die an ihn  
 gläuben / Vergebung der Sünden haben sollen ;  
 nehmlich es werde auch Gott ihm aus Gnaden sein Ver-  
 brechen umb Christi willen vergeben / und also Christi Gehor-  
 sam

sam und Treue/ für seinen Ungehorsam und Untreue/ Vä-  
terlich annehmen.

Treue soltu ferner seyn Emendando, durch ernste  
änderung dessen/ was Gott wil geändert haben; dergestalt/  
daß man das Fleisch creuzige sambt allen Lüsten und Begierden/  
Gal. 5, 24. daß man seinen Leib betäube und zähme/  
1. Cor. 9, 26. sich selbst verleugne / sein Creuz auff sich  
nehme täglich/ und Christo nachfolge/ Matth. 16, 24. Luc. 9, 23.  
denn darinnen beweiset sich sonderlich die ungeferbte  
Herzenstreue/ wenn man ohne falsch und auff's allerbeste  
dem zugefallen sich bemühet/ welchem man durch seine treue  
verbunden ist; nu gefällt uns nichts so wohl als was unser  
rem humor, Sitten und Sinnen gleich oder ehulich ist:  
Demnach wilstu **GOTT** recht treu seyn/ so siehe auch/ daß  
du ihm ehulich werdest durch ablegung des alten Men-  
schen/ und durch anlegung des neuen Menschen/  
welcher nach **GOTT** geschaffen ist / in recht-  
schaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4, 24.  
Dieses geschicht ferner/ wenn man allen Fleiß an-  
wendet / und darreicht im Glauben Tugend /  
in der Tugend Bescheidenheit / in der Beschei-  
denheit Mäßigkeit / in der Mäßigkeit Ge-  
dult / in der Gedult Gottseeligkeit / in der  
Gottseeligkeit brüderliche Liebe / in der brü-  
derlichen Liebe gemeine Liebe / 2. Pet. 1, 5. wenn man  
was warhafftig ist / was erbar / was ge-  
recht / was keusch / was lieblich / so etwa eine Tu-  
gend

7  
Emendando.  
do.

G

gend

gend ist / so etwa ein Lob ist / denselbē nachdencket / Phil. 4, 8. das heist dann / seinem Herren Jesu treu seyn / nicht mit eusserlichen Augendienst / sondern von Grunde seines Herzens / und mit allem nachdencken desselben.

3  
Sufferen-  
do.

Treu ist man auch sufferendo; wenn man bey seinem Herren und in dessen Diensten und Berriehlungen / allen Verdruß und Ungemach / mit willigen / standhafften und grosmütigen Herzen erduldet / sich auch im geringsten nichts irre machen läffet / wie etwa manch Gesinde / wenn es was beschwerliches bey seinen Diensten über sich sol gehen lassen / anfänget uff schlimme Mittel zu dencken / sich auff die faule Seite zu legen / mit des Herren Feinden heimlich zu correspondiren / und mit einem Worte / untreu zu werden. Derhalben wiltu Christo treu seyn / so leide dich als ein guter Streiter **JE** **SV** Christi / als ein Kriegsmann flicte dich nicht in die Händel der Nahrung / auff daß du gefallest dem / der dich angenommen hat: wiltu gekrönet werden / so Kämpffe recht; 2. Tim. 2, 3. seqq. mustu gleich einen und andern Stoß / Schlag / Hieb / Staub und andere dergleichen Unlust einfressen / ei / werde nur nicht müde / werde nicht untreu / wirff dein Vertrauen nicht weg / welches eine grosse Belohnung hat / Ebr. 10, 35. sondern halte treulich aus / dancke deinem Gott mit Hiob auch für das böse; der **HE** **RR** hats gegeben / der **HE** **RR** hats genommen / der Nahme des Herren sey gebenedeiet! Job. 1, 21. sage mit ihm

ihm getrost: haben wir gutes empfangen von  
 Gott/ und solten das böse nicht auch annehmen?  
 cap. 2, 10. Wil es gleich zu zeiten gar aus zu seyn scheinen /  
 daß du lieber mit dem elenden Israel sagen woltest:  
 nu bin ich gar dahin! Thren. 3, 5 4. so erinnere dich den-  
 noch deiner Treue un̄ versprochenen Zuversicht zu Gott/ daß /  
 so dich auch der **HERR** tödten würde / du den-  
 noch auff ihn hoffen woltest / Job. 13, daß du mit  
 Asaph sagest: dennoch bleib ich stets bey dir /  
 ( meiner Treue wil ich dennoch nicht vergessen ) denn du  
 hältst mich bey meiner rechten Hand / etc.  
 Psal. 73, 23. dencke/ daß der **HERR** gibt den müden  
 Krafft/ und stärke gnug den Unvermögenden:  
 die auff den **HERRN** hoffen/ kriegen neue Krafft/  
 daß sie auffahren mit Flügeln / wie Adler/ daß  
 sie lauffen / und nicht matt werden / daß sie  
 wandeln/ und nicht müde werden: les. 40 29. seqq.  
 Und daß auch eben auff solch dulden der **HERR** **JESUS**  
 mit seiner erforderen Treue auch unter andern ziele /  
 kan man deutlich gnug sehen aus den vorhergehenden:  
**S**ihe der Teuffel wird etliche von euch ins Ge-  
 fängnis werffen / auff daß ihr versucht wer-  
 det/ und werdet Trübsal haben zehen Tage lang.  
 darauff folget nun unmittelbar: **S**ey getreu bis in  
 den **TOD**; als wolte er sagen; wenn es bey der Be-  
 kenntnis der himmlischen Wahrheit an ein Leyden gehet /  
 man



man kömmt umb seinen guten respect, umb seine Nah-  
 rung/ umb seine Gesundheit / umb seine Freyheit/ also daß  
 man im arrest, oder gar im Gefängnis sticken muß / da  
 hält es hart / daß man nicht hincken / und den Mantel  
 nach dem Winde hengen soll. Allein sey getreu / halte  
 fest bey erkenneter Wahrheit / halte fest an deiner Frömmig-  
 keit / ( Job. 2, 9. ) solte es auch bis gar an das Leben kom-  
 men / so sey doch getreu bis an den Todt etc.

<sup>e</sup>  
 Blanditi-  
 as minas-  
 que omnes  
 despicien-  
 do.

Lezlich sey auch getreu blanditias minasque omnes  
 despiciendo, daß du weder durch Lieblosen noch saur se-  
 hen / weder durch prächtige Verheißung / noch durch ge-  
 fährliche Bedrohungen / von deiner Gottesfurcht dich ab-  
 wenden laßest. Es lässet doch der Satan seine alte Stück-  
 sein nicht / daß er durch viel versprechen / wie man auch  
 Gott selbst sol gleich werden / gedencet uns in unserer Treue  
 gegen Gott und sein Wort irre zu machen wie unsere El-  
 tern im Paradis / Gen. 3. er gedencet noch immerdar /  
 wie er uns durch Mistrauen möge zur untreu bringen /  
 wenn wir mehr Steine als Brod umb uns sehen / und also  
 weidlich Mangel leiden müssen; er gedencet / wie er uns  
 durch Ehrgeiz und Vermessenheit wolle von der Zinne  
 des Tempels herabstürzen / oder durch Vorweissung so  
 vieler Reiche der Welt und ihrer Herrlichkeit zu Mames-  
 lücken machen / wie ers an dem Allerheiligsten selbst ge-  
 waget hat Matth. 4, 2. seqq. die Welt höret auch nicht  
 auff / so lange sie Welt bleibet / durch Augenslust / Flei-  
 scheslust und hoffertiges Leben ( 1. Joh. 2, 16. ) auff ihre brei-  
 te Strasse zubringen; oder / wo das nicht gelten will /  
 daß sie anfänget zu poltern / schnarchen / schnauben / tro-  
 gen /

ken/ trücken / auszutreiben/ oder wohl gar am Leben uns zu Schaden. Allein sey du getreu! achte auch dieses alles nicht / dencke vielmehr / wie du Gott zum Freunde behalten mögest / und in seinem Dienste treulich fortfahrest. **Wirstu ihn ehren / gewiß / er wird dich wieder ehren; wer aber ihn verachtet / der sol wieder verachtet werden;** 1. Sam. 2, 30. Hältestu / als ein treuer Diener / dieses obersten HErrn sauersehen höher / denn der Welt und ihres Fürstens schmauben / so wird er dir schon in solcher deiner Treue wissen Schutz zu halten / und wenn auch die Welt voll Teuffel were etc.

Lezlich (III) frage sich / **wie lange** denn mit solcher treue müsse continuiert werden? der HERR sagt: **bis an den Todt** / *ἀχρι θανάτου*, bis dieses natürliche Leben sich endet / bis man an den letzten Ziel des Laufplans ankömmt / bis man in dem Port des ewigen Lebens anlandet / und nunmehr dem treuen Schöpffer seine Seele / als ein treues depositum, kan überantworten. Denn das ist ja nicht genug / daß ein Weibsbild ihrem Ehemanne das erste Jahr etwa / treu bleibe / hernach aber allmählich anfangs andere lieber zu haben / und des rechten Herrrens überdrüssig zu werden; nein / sondern es muß der Todt ein ende an solchem treuen und festen Bande machen. Eben also ist das auch nicht genug / wenn Israel / wenn ein getauffter Christ / sich anfangs wohl anlässet / hernach aber auff die schlimme Seite sich leget / mit Demas die Welt lieb gewinnet / und also Gott das seine warten lässet; eben solchen Gesellen wird gesaget / was dort stehet

<sup>3</sup>  
*Quamdiu.*

Jer. 2, 2: ich gedencke / da du eine freundliche  
junge Dirne / und eine liebe Braut warest /  
da du mir folgest in der Wüste / etc. Aber  
bald hernach klingets gar anders / v. 12. seqq.  
solte sich doch der Himmel dafür entsetzen / er-  
schrecken und sehr erbeben / spricht der HERR;  
denn mein Volck thut eine zwiefache Sünde /  
mich / die lebendige Quelle / verlassen sie / und  
machen ihnen hie und da ausgehauene Brun-  
nen etc. v. 24. du läuffest umher / wie eine  
Camelin in der Brunst / und wie ein Wild in  
der Wüsten pflegt / wenn es für grosser Brunst  
lechzet und läufft / das niemand auffhalten  
kan etc. v. 25. ich muß mit den frembden bulen/  
und ihnen nachlauffen. Das heist nicht getreu seyn  
biß an den Tod / sondern nur eine kurze Weile / so lange  
das unbeständige Herz sich nicht etwas bessers oder lusti-  
gers einbildet. Solche Leute nehmen nur anfangs das  
Wort mit Freuden an / aber zur Zeit der An-  
fechtung fallen sie abe; Luc. 8, 13. sie nehmen  
den Paulum mit den Galatern anfangs auf / als ei-  
nen Engel Gottes / ja als *virtutum Jesum*.  
Ich bin euer Zeuge / saget ihnen Paulus unter die Aug-  
gen / daß wenn es möglich gewesen were / ihr  
hettet eure Augen ausaerissen / und mir geaeben;  
Gal. 4, 14. Allein die Treue wäret nicht allzulange;  
ihr

Ihr lieffet fein / folget c. 5, 7. wer hat euch aufgehalten / der Wahrheit nicht zu gehorchen? Und also gehets noch manchmahl / daß einer in seiner Jugend ſich gar fein mit dem Salomon anlasset / er ist ein lieber Knabe / ein Jedidja; aber wann er hernach auff Univerſitäten / bey Handlungen / auff Reisen / oder sonst unter die Welt gerath / so vergift er aller seiner vorigen Treue / wird liederlich / leuffet mit den Dieben um die Welt / begibt ſich auff ſpielen / ſchmauſen / ſtencereyen / galanisiren / Hurenhandel und dergleichen / daß es also mit ihm recht heiſſet: **D** wie wohl lernetest du in deiner Jugend / und wareſt voll Verſtandes / wie ein Wasser das Land bedecket etc. Aber / Aber du lieſſeſt dich behören / und hiengest deiner Ehre einen Schandfleck an / Sir. 47, 16. 21. Also auch manch Weibesbild / so lange noch die Mutter oder eine andere gute Auffseherin lebet / für derer ſie ſich ſcheuet / hält ſich gar fein und eingezogen; Allein kömmt ſolche Zuchtmeiſterin weg / oder es läſſet ſich eine ſolche Jungfer und Jungfrau von andern loſen Einbläſern einnehmen / ſo gehts mit ſolchen Leuten / als wie mit jungen Kälbern oder andern jungen Vieh / wenn es einmahl aus dem Stalle kömmt / ſo macht es ſo ſeltzam und krum / daß man ſich drüber verwundern muß / und es nicht leicht unter die Bande wieder bringen kan. Ebener maſſen gehets auch her in Kranckheiten / Armuth oder andern Beſchwehungen / da zwar manche anfangs ſich ziemlich drein ſchleſſen können / mit Iob auch wohl des Herren Nahmen

in

in der Noth preisen; allein wenn die Krankheit allzu  
 lange wäret / oder die Schmerzen allzu sehr steigen und  
 sich häuffen / da wills alsdenn hart halten / daß man  
**bis an den Tod getreu bleibe** / daß man Ungedult /  
 Mistrauen / oder andere dergleichen Unzungen nicht  
 sollte lassen überhand nehmen. Drum sagt der Herr nicht  
 unbilllich sey getreu *ἀχρι θανάτου* bis an den Todt /  
 also / daß wenn gleich deine Seele mit Christi Seele betrü-  
 bet wird bis in den Todt / du dennoch auch daneben  
 getreu bis in den Todt verbleibest / Matth. 26, 38. daß du  
 in solchem Fall auch dein Leben nicht liebest / bis in  
 den Todt / Apoc. 12, 11. denn wer sein Leben verleu-  
 ret um meinen Willen / sagt dieser treue Zeuge / der  
 wirds finden / Matth. X, 39. und v. 22. wer (NB.)  
**bis ans Ende verharret** / der wird selig :  
 welches auch wiederholet wird c. 24, 13. Ebener massen  
 stehet auch Ebr. 3, 14: wir sind Christus theilhaff-  
 tig worden / so wir anders das angefangene  
**Wesen bis ans Ende fest behalten**: damit also  
 auch der letzte Feind / welches ist der Todt (1. Cor. 15, 26.)  
 kein Theil an uns finden möge; sintemahl sonst alle vori-  
 ge Treue / alle vorige Arbeit / dergestalt vergebens seyn  
 würde / eben als wie der alle Müh / Verlust und Em-  
 sigkeit umbsonst würde ausgestanden haben / welcher zwar  
 die Helffte seines Wetlauffs / ja den größten Theil dessel-  
 ben überstanden hette / numehr aber da er fast das Ziel in  
 Händen hette / erst anfangen wolte bey sich selbst den  
 Muth

Christliche Leichpredigt.

Muth fallen zu lassen / als würde er doch nicht so viel andere übereilen können / und dergestalt aus Zaghafftigkeit oder überdrus andere ihm fürspringen liesse; wie auff solches Zagen nach dem fürgesteckten Ziele Paulus siehe Phil. 3, 14. Also was nuzte es einem Holzhauer / wenn derselbe eine grosse Eiche umb zu fällen sich anverdingen lassent / auch schon über die Helffte sie durch gehauen / würde aber hernach der Arbeit müde / weil er nicht gemeinet / daß die Arbeit so lange wehren würde / und gienge also von der Arbeit; lieber / was nuzete ihm sein voriger Fleiß / wenn er nicht seinem Versprechen vollends nachkame? Hette einer eine Festung viel Monden lang ritterlich wider den Erbfeind defendiret / auch allbereit viel Lebensgefahr / Hunger / Brand / Sturm und dergleichen rühmlich ausgestanden / würde aber zuletzt wanckelmütig wegen guter angebotenen Mittel von dem Feinde / und wegen etwas lang ausbleibenden Succurses / dessen er doch so gewiß / als seines eigenen Lebens / versichert were / und fielle dergestalt zum Feinde über; lieber / was hilffe ihm seine vorige Treue? Hette ein Bergman noch so lange gegraben und sich geängstet / auff sündige Gänge und Klüffte / auch edele Fülle und Fleze zu gelangen / derer er allerdings schon gewiß were / ließe aber dennoch endlich aus Unwillen und überdrus von voriger Arbeit abe; were nicht dergestalt alles vorige arbeiten / wachen und dulden alles vergebens? Also mache nun auch hier den Schluß; werest du noch so treue in deinem ganzen Leben gewesen / liessest aber endlich dein Herß / entweder aus Furcht und Kleinmütigkeit / oder aus Hoffnung guter weltlichen Ergößigkeit / dennoch von solcher

D

Trene

Treue endlich abwendig machē/ mein/ was würde dich deine vorige Frömmigkeit helffe? n. n. n. mehr sol ihrer gedacht werden / sagt Gott klärlich Ezech. 18, 24. Derohalben/ sey getreu bis an und in den Todt/ sey auch im Tode auff deinen Gott getrost / so sols gelingen/ so soltu die Krone des Lebens empfangen/ welches denn auch numehrs das andere ist / davon wir noch zu reden haben.

Vom andern.

Eine scharffe und langwierige Probe der rechten Glaubens Treue ließ dort der Herr fürgehen bey dem Cananischen Weiblein/ ehe ihr die begehrte Hülfskrone zu kam/ Matth. 15, 23. seqq. und würden gewiß viel unter uns / wie der Herr Lutherus dafür hält / davon gelauffen seyn/ wenn man uns so angelassen hette. Allein daß sie treu bliebe / durffte sie nicht gereuen. Lieber Christ/ sey auch du getreu/ es sol nicht vergebens seyn; höre/ was dein Heyland sagt: so will ich dir die Krone des Lebens gebē.

<sup>1.</sup>  
Quis Da-  
tor.

(I) Wer ist der Geber? Ich / sagt er/ nemlich/ der Erste und der Letzte/ der tod war / und ist lebendig worden: v. s. der ich vermögend genug bin / einem iedem zu vergelten/ der ich keinem vor der Zeit abgehe/ wie mancher Herr seinem getreuen Diener vor der Zeit abstirbet/ eh er ihm seine Treue vergelten kan; nein/ das ist hier nicht zu befahren/ Christus von den Todten erwecket stirbet hinfort nicht; der Tod wird hinfort über ihn nicht herschen. Denn das er gestorben ist / das ist er der  
Sür

Sünden gestorben zu einem Mahl; das er aber lebet/ das lebet er Gotte; sagt Paulus Rom. 6, 8. 9. Wie er der Erste ist für allen Creaturen; alle Ding sind durch das Wort gemacht/ und ohne dasselbe ist nichts gemacht/ was gemacht ist/ Ioh. 1, 3. seq. also ist auch alles erschaffene gute/ und was nur zur Belohnung ihm einer wünschen mag/ unter dieses HErrn seiner Hand. Zu dem so darffstu dich auch nicht besorgen/ ob weren deine treue Dienste diesem HErrn vielleicht nicht so gar eigentlich befannd/ wie manchmahl ein Bedienter bey grossen Herren es treuer meinet/ als man ihm vertrauet; nein/ es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen/ Ebr. 4, 13. er übersiehet nichts: Der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/ Ps. 121, 4. Es ist auch dieser Zeh/ oder dieser himlische Geber nicht so hart/ daß er zwar wohl ihm auffwarten liesse/ aber es schlecht verschuldete/ (wie denn wir als Creaturen ohne einzigen recompens schuldig seyn/ mit Seele/ Leib/ Haab und Guth auffs allerbeste dem zu dienen/ dem es eigenthümlich zustehet;) nein/ es ist nicht umsonst/ daß man Gott diene/ du darffst nicht sagen; was nützet es/ daß wir seine Gebotch halten/ und hart Leben für dem HErrn Zebaoth führen? etc. denn der HErr merckets und hörets/ und ist für ihm ein Denckzedel (ein gar besonder memorial) geschrieben etc. Mal. 3, 14. 16. Es ist recht bey diesem HErrn/ zu vergelten Trübsal denen/ die den seinen

Trübsal anlegen / diesen aber Ruhe / etc. 2. Thess. 1, 6. wenn sein treuer Paulus einen guten Kampf gekämpft / den Lauf vollendet / und Glauben gehalten hat / so ist ihm hinfort beygelegt die Krone der Gerechtigkeit etc. 2. Tim. 4, 8. und eben dieser Herr / eben dieser gerechte Richter / dessen Paulus gedencket / thut auch hier bey uns solch Versprechē / daß er die Krone des Lebens gebē wolle. Der Wille ist da / dā Vermögen ist da / kein ander Hindernis ist da; wer wolte denn zweiffeln / daß die That selbst folgen werde?

2.  
qualis da-  
110.

(2) Was verspricht aber dieser Herr / daß er thun wolle? ich wil geben / *δώσω*, sagt er / was mein ist / sol dein werden / du solst gleichsam Herr drüber werden. Ich wil geben freywillig; nicht aus Zwang und Schuldigkeit wegen deiner so vielgältigen meriten / sondern / da der Tod der Sünden Sold ist / so sol das ewige Leben ein *χάρισμα*; eine Gabe Gottes seyn / in Christo Jesu; Rom. 6, 23. es bleibt dabey: aus Gnaden seid ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch / Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / daß sich nicht iemand rühme; Eph. 2, 8. Ist's nu aus Gnaden / so ist's nicht aus Verdienst der Wercke / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn / etc. Rom. 11, 6. Ich wil geben füglich; nemlich zu rechter und gewünschter Zeit / wie er sonst sagt: ich wil dich nicht verlassen / noch NB. versaumen / Ebr. 13, 5. er weis wohl / pflegen wir zu singen / wens am besten ist /  
er

er braucht an uns kein arge List / des sollen wir ihm vertrauen. Ich wil geben gewislich; die Weissagung (von versprochener Vergeltung) wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit / und wird endlich frey an Tag kommen / und nicht anssen bleiben. Ob sie aber verzieht / so harre ihrer / sie wird gewislich kommen / und nicht verziehen: Hab. 2, 3. Ich wil auch geben überflüssig: es sol dir die freywillige verheissene Belohnung nicht einzelen zugeleppert werden / (wie bisweilen das Gesinde seinen verdienten Lohn an manchen schlechten Orten gewarten muß /) sondern ich wil dir auff einmahl so viel geben / daran du in alle Ewigkeit gnug haben solst / und dich ferner umb gar nichts bekümmern; ich wil dir mehr geben / als du dir jemahls eingebildet / dergleichen dein Auge nie gesehen / dein Ohre nicht gehört / auch in deines und keines andern Herze kommen ist / 1. Cor. 2, 9. nemlich die Krone des Lebens. Und eben das ist auch

(3) Was er uns geben wolle? nemlich  $\tau\omicron\nu\ \sigma\epsilon\phi\alpha$  von  $\tau\eta\varsigma\ \zeta\omega\eta\varsigma$ , eine Krone / und zwar eine Lebens-Krone. Kronen und Kränze gehören für Königliche und Höchstgeehrte / für fröliche / für siegreiche Personen: wie von dergleichen Königs Krone der Ammoniter die einen Centner Goldes am Gewichte und Edelgesteine hatte / zu lesen ist 2. Sam. 12, 30. desgleichen der Persianischen Könige / Esth. 6, 8, wie auch derer Gemahlinnen / c. 1, II. 2, 17. der Jüdischen Könige / 2. Sam. 1, 10. 2. Reg. II, 12. &c. Also wenn man frölich war / sonderlich bey Gastereyen / so säzte man auch Blumen Kronen oder Kränze auff; wie nicht nur bey ihrem prächtigen Panquet:

3.  
quale  
donum

Christliche Leichpredigt.

die Cleopatra ein ganz Talent auff Rosen verwendete /  
und auch die Römer bey ihren Gastungen solche Kränze den  
Gästen pflegtē auff zu setzen / sondern es mag auch unter dem  
Volcke Gottes dergleichen Brauch gewesen seyn / wie sol-  
ches etliche ziehen aus Cant. 3, 11. daß die Bräutigam solchen  
Hauptschmuck getragen haben; gehet heraus und schau-  
et an / ihr Töchter Zion / den König Salomo / den  
König Salomo in der Krone / damit ihn seine  
Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit etc.  
item aus Ezech. 23, 42: sie gaben den Leuten / (die als  
eingeladene Gäste daselbst beschrieben werden) Ge-  
schmeide an ihre Arme / und schöne Kronen auff  
ihre Häupte. Also stehet Sapien. 2, 8. von denen wohl-  
lebenden jungen Schmausbrüdern: wir wollen uns mit  
den besten Wein und Salben füllen; last uns  
Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck  
werden / etc. (wiewohl dieses Letzte nicht so wohl von Israe-  
liten / als von der Israelitischen Feinden / nemlich denen wol-  
lüstigen Alexanderern geredet zu seyn scheint /) vide Me-  
noch. de republ. ebr. l. 6. c. 4. quæst. 15. & Ursini analec.  
l. 6. c. 40. Kronen oder Kränze trugen auch lezlich die  
überwinder / welche es andern im lauffen / ringen /  
fechten und dergleichen exercitiis vorgethan hatten /  
wie zusehen ist aus I. Cor. 9, 25: ein ieglicher / der da  
kämpfet / enthält sich alles Dinges / jene also /  
daß sie eine vergänglichliche Krone (oder einen Kranz /  
der doch endlich welck wird und hinsälet) empfaben / etc.  
Wo hin

Wohin auch Paulus zielet 2. Tim. 2, 5: **niemand wird  
 gekrönet / er kämpffe denn recht.** Wenn demnach  
 auch hier eine Krone oder Kranz versprochen wird / so ist das die  
 Meinung; der Herr Christus werde seine Gläubigen und ge-  
 treuen Leute tractiren als höchstgeehrte Könige / er werde ih-  
 nen güldene Kronen auff ihre Häupter setzen / Apoc. 4, 4. II.  
 12, 1. er werde sie tractiren als rechte liebe Gäste / ja als seine  
 Braut oder Verlobte; und denn auch als glückselige Be-  
 erwinder / an denen der Teuffel / Welt und Fleisch / weder  
 durch Lust noch Unlust / etwas anhaben / oder sie untren ma-  
 chen können. Jedoch gedenecket er nicht bloß der Krone / (wie  
 etwa Apoc. 3, 11. stehet: **halt / was du hast / daß nie-  
 mand deine Krone nehme /**) sondern es heissets eine  
**Krone des Lebens** / das ist / eine lebendige / immergrü-  
 nende Krone / eine Krone / die nichts / als lauter Leben / lau-  
 ter immerwehrende Glückseligkeit und Freude / in sich fasset  
 denn das heist bey den Ebreern Leben. Auff welchen Schlag  
 denn auch Paulus es heisset  $\epsilon\sigma\phi\alpha\nu\omicron\nu\ \alpha\phi\theta\alpha\epsilon\tau\omicron\nu$ , eine übergäng-  
 liche Krone; 1. Cor. 9, 25: Petrus aber nennets  $\tau\omicron\nu\ \delta\iota\alpha\pi\alpha\iota\upsilon\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu\ \tau\eta\varsigma\ \delta\omicron\lambda\omicron\gamma\eta\varsigma\ \epsilon\sigma\phi\alpha\nu\omicron\nu$ , eine unvergängliche Krone der  
**Ehren** / oder eine Ehren-Krone / die nichts als lauter Ehre  
 in sich hat / 1. Pet. 5, 4. Abermahls Paulus 2. Tim. 4, 8.  
 nennets eine Krone der Gerechtigkeit / das ist / welche die ge-  
 kröneten wegen lauter / untadelicher / vollkommener Gerech-  
 tigkeit ansehnlich und geehret machet. Dannenhero so heissets  
 auch hier / in gleichen Jac. 1, 12: (nach dem er betweh-  
 ret ist / wird er die **Krone des Lebens empfangen /**)  
eine

eine Lebenskrone so viel/ als ein unvergleichlicher Schmuck/  
 der das rechte/ immerwehrende und höchsterwünschte Leben  
 vollkömlich in sich fasset/ daß wie uns Gott hier manchemahl  
**krönet** mit Gnaden und Barmherzigkeit/ Ps. 103, 4. also  
 werde er uns dort zieren/ ja allenthalben ringsherumb umb-  
 geben mit lauter Gerechtigkeit/ Ehre/ Glantz und Leben/  
 also daß an uns nichts wird zu spüren seyn/ als unverwes-  
 ligkeit/ Herrlichkeit/ Krafft/ Geistlichkeit/ 1. Cor. 15, 43. seqq.  
 wenn nemlich diß verwesliche wird anziehen das un-  
 verwesliche/ unñ diß sterbliche wird anziehē die Un-  
 sterblichkeit/ da der Tod wird verschlungen seyn in  
 den Sieg/ etc. v. 54. seq. und also nichts als lauter Leben  
 sich umb/ in und an uns finden wird. Und das heist ja:  
**es wird euch im Himmel wohl belohnet werden!**  
 Matth. 5, 12.

Gebrauch.

1. *Elench.* **S** nu wol es ziemlich vor die Papisten zu Klingē scheint/  
 wenn dieselbe sonst ihrer guten Wercke Verdienst so  
 hefftig treiben und verfechten/ weil gleichwohl die Krone ge-  
 geben wird wegen gehaltener Treu/ wegen überstandenen  
 Kampffs etc. wie sie reden; dennoch so wissen wir/ Gott Lob/  
 gnugsam aus dem geoffenbarten Wort/ daß alle solches aus-  
 stehen der Wichtigkeit nicht ist/ daß eine Ehnlichkeit zwischen  
 demselben/ und der darauff folgenden Herrlichkeit solte gegeben  
 werden können; wie gleichwohl zwischen dem eigentlichen  
 Verdienst und desselben Lohn nohtwendig seyn soll/ sondern  
 Paulus sagt klar Rom. 8, 18: ich halte es dafür/ λογίζομαι  
 den gewissen Schluß mache ich/ daß dieser Zeit Leiden  
 nichts

nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an uns sol offenbaret werden. zu geschweigen anderer/theils oben/theils anderswo angeführter Sprüche/ die uns alles der Gnaden Gottes/ das geringste aber nicht unsern eigenen Kräfften oder Thaten/ zuschreiben heissen.

Demnach wir uns billich bester massen für solchen Pharisäischen stolz in acht zu nehmen haben; jedoch also/ daß wir der so reichen und unverdienten Gnade unsers gütigen Herren zu keiner Fahrlässigkeit misbrauchen/ in Meinung/ weil denn ja es mit unsern Thun verlohren/ verdienen doch nur eitel Zorn/ so were nicht viel dran gelegen/ ob man sich guter Werck befließe/ oder nicht. Das sey ferne. Ist dein Glaube richtig/ erkennet er den Schatz Göttlicher Güte recht/ so wird er gewis nicht viel nach der Belohnung fragen/ sondern von sich selbst aus aufrichtiger Dankbarkeit seinem Gott zu gefallen sich bemühen; wie Paulus 2. Tim. 2, 3. seq. auff dergleichen schlag redet: leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegsmann flucht sich in die Händel der Nahrung/ auff daß er NB. gefalle dem/ der ihn angenommen hat. Und so jemand kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe denn recht. Derohalben sich billich hiebey zu schämen haben alle rückwendige Christen/ die zwar die Hand an Pflug geleet/ aber wieder abgezogen/ und mit des Loths Weib zu rück gesehen haben; diese sind nicht geschickt zum Reiche Gottes/ nach Christi Ausspruch selbst/ Luc. 9, 62. Schämen sollen sich/ die aus Furcht vorstehender Beschimpfung/ Unlust und Gefahr/

E

klein.

Christliche Leichpredigt.

Fleinnützig zu werdē angefangē/ der Ungedult zu viel eingeräumet/ der Welt ihre Lust/ Ehre und Föderung allzu tieff ihnen eingebildet/ und dann von der vorigen Treue/ von dem Eifer übererkante Wahrheit/ oder auch von vorigen Gewissenhaften Jugendwandel und von der ungesärbten Gottesfurcht nachgelassen und laulich worden: eben diese wil der Herr aus seinen Munde aussprechen/ Apo. 3, 16. wer sich mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte/ des wird sich auch des Menschen Sohn schämen / wenn er kommen wird in der Herrligkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. Marc. 8, 38. Nur sind dierer nicht wenig / die zwar der guten Lehr des Evangelii zimlicher massen beyfall geben/ auch noch sittsam gnug leben/ so lang sie niemand deswegen anfeindet/ beschimpffet oder sonsten ängsten darff: allein wenn es windig werden wil/ das Wetter ändert sich im Lande oder in der Stadt/ man verliert vorigen respect, Ambt/ Einkünffte/ Bequemligkeit und dergleichen/ man kömpt unter Leute/ die einen wegen seiner Frömmigkeit hönisch halten/ da fängt man sich allmehlig an/ Christi und seiner Wort zu schämen/ vergisset der vorigen Treu/ und verlässet mit dem Engel der Gemeine zu Epheso die erste Liebe/ Apoc. 2, 4. Was nu mit der Zeit auff solche Untreu folgen werde/ lässet sich leicht aus vorigen Spruche Christi schliessen. Wil mir iemand nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auff sich/ und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will/ (und also auch/ wer seine reputation, seine Güter /

seine

seine Einkünfte / seine gute Lage erhalten wil /) der wirds  
 verlieren : sagt abermal unser Herr Jesus / Matth. 16, 24.  
 seqq. Demnach halt was du hast / daß niemand deine  
 Krone ( die dir allbereit zugedacht war /) nehme / Apo. 3, 11.  
 Dencket an den / der ein solches Widersprechen von  
 den Sündern wieder sich erduldet hat / daß ihr nicht  
 in euren Muth matt werdet und ablasset. Denn ihr  
 habt noch nicht bis auff's Blut widerstanden über  
 dem kämpffen wider die Sünde / etc. Darumb rich-  
 tet wieder auff die lässigen Hände und die müden  
 Knie / und thut gewissen Tritt mit euren Füßen / daß  
 nicht iemand strauchle / wie ein Lahmer / sondern  
 vielmehr gesund werde : Ebr. 12, 3. 12.

Geschicht dir / daß du mit aufrichtigen Herzen an deinem  
 Gott und seinem Dienste treu bleibest / sey versichert / der Herr  
 wird sich wieder getreu gegen dir finden lassen ; und wie er  
 from ist bey den Frommen / heilig bey den heiligen /  
 reine bey den reinen / Ps. 18, 26. 27. also wird er gewiß-  
 lich auch sich getreu gegen seine Getreuen iederzeit beweisen.  
 Heißt er doch deswegen ein getreuer Gott 1. Cor. 1, 9. der  
 uns nicht lässet versuchen über unser Vermögen etc.  
 c. 10, 13. Getreu ist er / welcher uns ruffet / welcher  
 wirds auch thun / ( nemlich uns nach seiner Verheißung  
 Kräfte geben / daß wir nach dem Beruf würdig auch wandeln  
 mögen : ) 1. Thess. 5, 24. Wie denn abermahls Paulus zu seinen  
 Thessalonicern schreibet 2. epi. c. 3, 3: der Herr ist treu /  
 E ij der

3. Consol.

Der wird euch stärken/und bewahren für dem argen.  
 Ist die Welt untreu/ vergessen zu zeiten auch wohl gute Freunde  
 der zugesagten Treue/ lassen sich schrecken/ oder entziehen sich und  
 euffern sich deiner; wie dem alle/ dein Gott bleibt dennoch treu/ der  
 wird dich nicht verlassen noch versäumen. Solte es gar dein Leben  
 kosten/ so bleibe dennoch deinem Gott treu/ er kan/ wil und wird  
 dir dein Leben wieder geben; er bewahret dem Gerechten  
 alle seine Gebeine/ daß derer nicht eines zubrochen  
 wird: Ps. 34, 21. wisse du/ daß dein Erlöser (als ein ge-  
 treuer Hoher Priester und König) lebet/ der wird dich her-  
 nach aus der Erden wieder aufferwecken etc. Iob. 19.  
 25. Er hat deswegen eine spizige Schmerzens- / Krone getra-  
 gen/ damit du um seines willen eine anmühtige/ unvergleichli-  
 che Ehrenkrone aus Gnaden haben mögest; Apoc. 4, 4. 10.  
 eine bessere Krone/ als des Ammoniters Königs 2. Sam. 12, 30.  
 die am Gewichte einen Centner Goldes hatte und  
 Edelgesteine; besser auch/ als des Persianischen Kaysers  
 Ahasveri, welche zur sonderbahren Ehre/ dem Mardochai auf-  
 gesetzt ward/ Esth. 6, 8. denn/ wie oben gehört/ steckt in die-  
 ser Krone alles/ was uns geehrt/ reich/ fröhlich/ vergnügt/ ja ewig  
 in Gott selig machen kan. Helffe unser getreuer Jesus/ daß  
 wir durch seinen getreuen Geist auch in rechter Treue iederzeit  
 beständig bleiben mögen/ und also auch die Ehren- und Lebens-  
 Krone davon bringen mögen/ umb seiner getragenen Dornen-  
 Krone willen/ Amen! Ihme sampt Vater und heiligen Geist/  
 sey ewig Ehre/ Ruhm/ Preis und Herrlichkeit.

AMEN!

Bericht

## Bericht.

**D**ie Erbare und viel-Ehren-Zugendreiche Frau **BARBARA** / des Ehrenvesten / Wohlgeachten und Fürnehmen Herrn **Leonhard Laubens** / vornehmen Bürgers und Handelsmans allhier Eheliche Hausfrau ist von Christlichen und Ehrlichen auch bey dieser Stadt wohlbekanten Eltern den 4. Decembris Anno 1607. in diese Welt geböhren / und ist ihr Vater gewesen der Ehrenveste und Wohlgeachte Herr **Paul Pollman** / vornehmer alter Bürger und Handelsman allhier / welcher am 6. Novembris Anno 1643. zu **Torgau** / durch einen sehl. Todt von dieser Welt abgeschieden und alldar Christlichem Gebrauch nach ehrlich zur Erde bestattet worden; die Mutter aber / die Erbare und Ehren-Zugendsame Frau **Martha** / des Ehrenvesten und wohlgeachten Herrn **Nicomy Schilerts** / vornehmen Bürgers zu **Torgau** Eheleibliche Tochter / welche anno in dem 7-sten Jahrs ihres Alters / dieser ihrer lieben Tochter mit höchster Betrübnuß das Geleite zu ihren Ruhebetteln mit gegeben. Von diesen ihren lieben Eltern / welche Sie also bald nach ihrer leiblichen Geburth / durch das Bad der heiligen Tauffe in den Bund Gottes einverleiben lassen / ist Sie von Kind auff in aller Gottesfurcht und Erbarkeit / auch allen Christlichen Tugenden auferzogen / mit Fleiß zur Schulen und Kirchen gehalten worden; und weiln die seelig verstorbene zum schreiben und rechnen eine sonderbare Beliebung getragen / hat sie solches mit Lust erlernet / also daß ihre lieben Eltern / als Sie ein wenig zu Jahren kömen / nicht alleine in der Haushaltung sondern auch in ihrer Handlung wol gebrauchen / und dardurch vieler Mühe überhobe seyn können. Nach deme Sie auch ihre Mannbare Jahre erreichet /

hat Sie sich uff Rath und Guth achten gedachter ihrer lieben Eltern nach vorgegangenen andächtigen Gebeth zu Gott dem Allmächtigen / in den heiligen Ehestandt begeben / und anfangs mit den Ehrenvesten / Achtbahrn und Fürnehmen Herrn Albrecht Sautern / vornehmen Bürger und Handelsmann allhier / in ein Christlich Ehegelöbnis eingelassen / und solches Christlichen Brauch nach am 21. Octobris Anno 1628. durch die Priesterliche Copulation vollenzogen / mit welchen ihren lieben Ehemanne Sie 9. Jahr eine zwar kurze / iedoch frtedliche und fruchtbahre Ehe besessen / und durch Göttlichen Seegen vier Kinder erzeuget / darvon aber nur noch ein Sohn / der Wohl Ehrenveste / Großachtbare und Hochgelahrte Herr Johann Leonhard Sauter / der beyden rechten Doctor, noch am Leben / welcher anizo gleicher Gestalt / seiner seel. Frau Mutter zur Erden Bestattung mit höchster Betrübniß folget : Nach seel. Absterben vor wohlgedachtes ihres Ersten Ehemanns / welchen Gott den 1. Aprilis Anno 1637. von dieser Welt abgefördert / hat sie sich im folgenden Jahre / weil ihr dero beschwerlichen Handlung alleine vorzustehen schwer fallen wollen / durch beyrathen ihrer lieben Eltern anderweit verheyrahet mit dem Ehrenvesten / Wohlgeachten und Fürnehmen Herrn Leonhard Lauben / auch Bürgern und Handelsmanne allhier / als nunmehr hertzlich betrübtten Herrn Wittber / mit deme Sie eine stille und friedliche Ehe bis in das 21. Jahr besessen / auch von demselben durch Gottes Seegen mit einem Sohn / Christianus genant / so noch am Leben / und gleicher weisse der Frau Mutter das traurige Geleite giebet / erfreuet worden.

Ihr Christenthumb betreffende / So ist iederman bekant / daß Sie eine recht Christliche und Gottsfürchtige Frau / wie auch fleissige und andächtige Zuhörerin des Göttlichen Worts  
gewes

gewesen/ und sich zum Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls des Jahres zum Offtern befunden; in massen Sie dann auch noch am nechst verwichenen 28. Aprilis sich mit diesen theuren Pfande des ewigen Lebens versichern lassen/ und selbiges mit herrlicher Andacht genossen. Sich auch also zu einem seeligen Sterb Stündlein bereit gemachet/ Sonsten aber hat Sie sich zu Hause gegen ihre annochlebende Frau Mutter allezeit als eine gehorsame Tochter bezeuget/ Sie in ihren hohen Alter fleissig gewartet und versorget / und an nichts ermangeln lassen; gegen ihre Ehemänner hat Sie sich iederzeit mit schuldiger Lieb und Ehrbezeugung zu verhalten/ auch in dero Handlung und Hauswesen ihnen getreuen Beystand zu leisten/ ihren Kindern und Gesinde mit beten und singen/ auch andern Übungen der Gottseeligkeit stets für zu leuchten gewust. Gegen ihre Nachbarn (denen Sie mit allerhand Dienstfertigkeit und freundlichen Willen an die Hand gangen / und von ihnen wiederumb herrlich geliebet worden/) hatt Sie sich friedlich und einträchtig/ gegen die Nothdürfftigen und Armen / mitleidig und freygebig / gegen männiglich bescheiden/ und willfährig erzeiget / daß ihr verhoffentlich jederman nicht allein alles Gutes nachsagen wird / sondern auch ihr von Herren noch ein lengeres Leben gegönnet/ wann es mit wünschen zu erlangen gewesen/ und dem lieben G D E nicht anders gefallen hette.

Ihre Kranckheit betreffende/ So hat sich die seelige Frau Laubin fast zwey Jahr hero nicht allerdings wohl auff befunden/ jedoch nichts destoweniger ihrer Handlung und Nahrung embstig abgewartet / der Hoffnung/ es sich mit ihr wohl zur Besserung schicken und anlassen werde. Nach dem sich aber der Appetit je mehr und mehr verlohren/ dahero Sie  
auch

Zc 3175 OK

Lebens-Lauff.

auch in mercklichen Abgang der Kräfte kommen/ so gar/ daß ihr bey  
Anfang der verwichenen Ostermesse in wehrenden ihren Berrihtun-  
gen eine zehlinge Mattigkeit und Ohnmacht angestossen/ daß Sie auch  
sich deswegen gar zu Bette legen müssen; Ob sie nun zwar also bald  
der Herren Medicorum Raths und Hülffe sich bedienet/ welche auch  
anfänglich verhoffet/ es werde die Discrasia viscerum Naturalium,  
ob solche zwar ziemlich eingewurzelt/ sich mit der Zeit wohl corrigi-  
ren lassen/ So hat es doch/ bevoraus weil Sie nicht viel Arzney  
brauchen können/ mit der verhofften Besserung sich nicht anlassen  
wollen. Sondern es hat die Mattigkeit/ insonderheit vor heut acht  
Tagen/ dermassen zugenommen/ daß man wenig Hoffnung zur Bes-  
serung mehr machen können/ bevoraus weiln verwichenen Sonnas  
abend sich auch Motus convulsivi gefunden auff welches es sich bald  
zu einem sehl. Abschiede geschicket. In wehrender Zeit aber hat  
Sie sich mit viehlmahliger Zuziehung ihres Herrn Beicht Waters  
zu einem seeligen Tode wohl bereit gemacht/ auch mit beten und  
singen (welches Sie mit Verwunderung aller umbstehenden klar  
und hell/ und mehr als ihre darnieder geschlagene Kräfte hetten  
sollen zulassen/ verrichtet/ ) allen Anwesenden/ und zumahln ihres  
betrübten hinterlassenen/ einen herzlichlichen Trost erwecket/ darauff  
Sie dann nechst verschienenen Dienstag des Nachts umb 11. Uhr  
durch ein sanfft und seeliges Ende/ unter dem Gebeth ihrer betrüb-  
ten Frau Mutter/ Ehemannes und Söhne/ auch anderer umb-  
stehenden/ Gott der Allmächtige von dieser Welt abgefördert/ und  
zu Sich in sein ewiges Reich genommen/ ihres Alters 51. Jahr  
5. Monath 3. Wochen und 3. Tage.

GOTT verleihe dem Körper in der Erden eine sanffte Ruhe /  
tröste die Hochbetrübte Frau Mutter/ Herrn Wittber und Söhne/  
und andere Leidtragende / und verleihe uns allen wann Zeit und  
Stunde kömmt eine seelige Nachfahrt / und dermahl einst mit  
Ihr eine fröliche Aufferstehung zum ewigen

Leben.

E N D E.

1077

Q. 336

- 1. Des mit
- 2. Des gnä

Sey getreu  
 ich dir die  
 Bey an  
 Der Ehrbaren

**W A R**

Des Ehrens

**Hn. Leo**

Bürgersun

delsmans allhie

chen Haus Frau/ w

hin den 17. Mo

gesegnet / u

Ku

In etwas a

MARTINUM

auch J

Gedruckt

Z c  
 3175

X 205 56 A 9

